Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

16 (17.4.1857) Vorläufer

Visual Library

Vorläufer.

Nro. 16. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 17. April **1857.**

Was giebt's Neues?

Frankreich.

Paris den 7. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret gegen den Bischof von Moulins. Dasselbe erklärt, daß Mißbrauch der Staatsgewalt stattgefunden hat, und zwar in drei verschiedenen Punkten, 1) darin, daß der Bischof von mehreren Pfarrern seiner Diözese eine unterzeichnete Erklärung abgeben ließ, wornach sie vor ihrer Ernennung auf ihre Unabsezbarkeit verzichteten; 2) in dem Verbote jeder Berufung an die weltliche Gewalt bei Strafe unmittelbarer Exkommunikation; 3) in der Bildung des Kapitels der Hauptkirche von Moulins ohne Zuziehung der weltlichen Behörde; die betreffenden Akte sind „als mißbräuchlich erkannt, sind und bleiben unterdrückt."

In Paris gibt's wieder viele Verhaftungen. Die Verschwörer nannten sich Vehmrichter.

England.

London. Der Krieg mit China soll nun ernster und mit Nachdruck geführt werden. Die „Times" meldet, daß bedeutende Streitkräfte nach China geschickt werden sollen, um Canton schwer zu bestrafen. Auch „Daily-News" meinen, ein langer Krieg mit China sei unvermeidlich. Die Truppeneinschiffungen nach den chinesischen Gewässern sollen heute beginnen. Vorerst gehen an 1400 Mann mit ungefähr 50 Offizieren auf den „Transit" und und „Himalaya" ab. Ihnen folgen die Dampffregatte „Furious", das Transportschiff „Adventure" und der Zweidecker „Melville" als Hospitalsschiff.

„Morning Post" spricht sich über den Konflikt zwischen Oestreich und Sardinien aus und widerlegt damit die Behauptung, daß England auch in dieser Frage auf Seite des Erstern stehe. Das Organ Palmerston's äußert sich sehr günstig für den Grafen Cavour.

China.

Neueste Berichte aus Hongkong bestätigen die Annahme, daß so bald an die Beendigung der Feindseligkeiten in China nicht zu denken ist. Das Regierungsblatt von Hongkong macht bekannt, daß zur Vertheidigung der Kolonie eine Polizeisteuer von 10% nöthig geworden sei.

Italien.

Turin, 5. April. Der König hatte sich am 31. v. M. nochmals nach Nizza begeben, um von seinen hohen russischen Gästen Abschied zu nehmen. Gleich nach seiner Ankunft am 1. d. M. begaben sich der Großfürst Konstantin und der Kronprinz von Württemberg in den Königl. Palast, um dem König ihren Besuch abzustatten. Nachmittags stattete derselbe in Begleitung des Prinzen Carignan dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Württemberg in der Villa De Orestis einen Besuch ab. Am Morgen des 3. schon um 2½ Uhr in der Frühe reisten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg mit dem russischen Dampfer Olaff in direkter Linie nach Civitavecchia und Rom ab. Die Kaiserin wird Nizza am 5. verlassen.

Rußland und Polen.

Ein Artikel der „Nordischen Biene" widerlegt die Behauptung, Rußland habe im Konflikte Dänemarks mit den deutschen Großmächten für ersteres Partei genommen. Das Petersburger Blatt scheint dem Widerstreben der deutschen Bevölkerung gegen die Einverleibung in das „fremde Land" gebührende Rechnung zu tragen.

Preußen.

[Schnapsbrüder!] In Preußen hat Einer ausgerechnet, daß dort jährlich 600,000 Morgen Landes mit Kartoffeln bestellt und darauf 1 Million Wispel oder 24 Millionen Scheffel gebaut werden, woraus Schnaps gebrannt wird. Dabei wird wiederholt darauf hingewiesen, daß in Zeiten, wo das Klima noch weit rauher, Kleidung und Obdach schlechter waren, die Leute in unserm Vaterlande ganz und gar ohne Schnaps bestanden sind, und daß gegenwärtig der Arbeiter im Durchschnitt 10 Procent seiner ganzen Einnahme in Schnaps verthut.

Amerika.

In New York rüstet sich eine Gesellschaft jüngerer Leute, eine Reise um die Erde zu machen, Amerika (Kap Horn) zu umfahren und von San Francisco nach Japan, China, Australien, Ostindien, Afrika und Europa hinüberzusegeln, von wo sie wieder in die Heimath zurückzukehren denkt. An der Spize dieser Gesellschaft steht Dr. Hilgert, ein Deutscher aus Eberfeld. Man verspricht sich von der Expedition auch wissenschaftliche Ausbeute.

Baden.

Nicht einmal zuvorkommend dürfen die armen Zeitungen seyn. Die badische Landeszeitung, eine wohlwollende Dame, beförderte einen Kriegsobristen in Karlsruhe zum General und erhielt zum Dank eine gewaltige Nase oder, wie's unbildlich und preßgesezlich heißt, eine Verwarnung. Die dritte Nase ist allemal für eine Zeitung tödtlich, auch wenn sie noch so gesund ist.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachricht.] Die ev. Stadtpfarrstelle in Wildberg, Dek. Nagold, wurde dem Pfarrverweser Fischer in Belsen, Dek. Tübingen, gnädigst übertragen. (St.A.)

Die von der Freiherrl. v. Sturmfeder'schen Patronatherrschaft dem Schulmeister Daniel zu Oppenweiler ertheilte Nomination zu der Schulstelle zu Großaspach ist bestätigt worden.

Gestorben: Den 4. April zu Ansbach Frhr. Hugo v. Crailsheim; zu Stuttgart den 9. April, v. Güntner, Major im K. Ehren-Invalidenkorps, 68 J. a.; zu Altdorf den 6. April, Ruof, Posteppeditor 56 J. a.

Stuttgart, den 9. April. Nach eingetroffenen telegraphischen Nachrichten aus Rom ist daselbst die Uebereinkunft mit der römischen Curie, die Regelung der katholisch-kirchlichen Angelegenheit betreffend, gestern Abend um 11 Uhr von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden. (St.A.)

Rottweil, den 6./7. April. [Schwurgerichtsverhandlung.] Vor den Schranken des Gerichtshofes stehen heute als lezte Angeklagte dieser Vierteljahrs-Sizung Christian Haller, Schuster von Troßingen, 55 Jahre alt, Vater von 7 Kindern, und seine Ehefrau Dorothea, der Brandstiftung angeklagt. Die Ehre ihrer Vertheidigung ist den Rechtskonsulenten Landerer von Oberndorf und Kümmerlen von Horb übertragen. Während Haller sich in seiner Gemeinde den Ruf eines Säufers, Spielers und Asoten erworben und wegen Diebstahls schon bestraft wurde und gegenwärtig wegen eines Uhrendiebstahls in Deißlingen in Untersuchung steht, hatte sich seine 50 Jahr alte Ehefrau nicht des gleichen Prädikats würdig gemacht; aber sie hat wegen Diebstahls und wegen Unzucht Strafen erstanden. Im März 1847 brannte dem Haller seine hoch versicherte Ziegelhütte ab, zu der er vergebens einen Käufer gesucht hatte. Die Untersuchung ergab kein Ergebniß gegen ihn, aber der Verdacht ist noch nicht verwischt. Im Jahre 1851 brannten in Troßingen 9 Häuser ab und darunter das seinige. Der Brand fing im Hause des Joh. Haffa an, und es fiel auf, daß Haller damals im Rößle sagte, er habe schon lange gewußt, daß es bei Haffa brennen werde. Im Jahre 1853 warnte er den damaligen Pächter im Rößle, Sales Mauch, es werde bald bei ihm brennen, was auch — im vorigen Jahre — geschah. — In der Nacht vom 19. Novbr. gegen 10 Uhr kam der 15jährige Christian Oeffinger von seinem Lehrherrn nach Hause und klopfte an der Hausthüre; Haller öffnete im Hemde und schloß wieder, Oeffinger will dort einen Geruch bemerkt haben, wie wenn man Brechangeln verbrannt und das gleiche bemerkte auch die Näherin Kratt, welche eine Stunde später beim kam. Um 4 Uhr Morgens erwachte sie und nahm einen starken Rauch wahr. Sie weckte nun die Leute im obern Stocke und beim Herausgehen aus

der Küchenthüre sah sie nun, daß die Treppe, welche vom untern Stocke heraufführt, an ihrem obern Ende brenne, und daß von den Haller'schen noch Niemand herausgekommen war. Kratt schrie zum Fenster hinaus: Feuerjo! Die Catharina sprang die Treppe hinunter und öffnete das Haus. Nun kam auch Haller im Hemde herbei mit einem Kübel Wasser und trug ihn mit seinem ältesten Sohne die Treppe hinauf um zu löschen und sagte zu der Katharina Kratt, sie solle doch keinen solchen Lärmen machen, man werde ja des Feuers noch Meister, worauf sie erwiderte: „Hättet ihr es seyn lassen, dann wär's schon gedämmt." Es kamen weitere Leute und es war auch bald gelöscht. Haller wurde am gleichen Tage verhaftet. Am 21. November erklärte er dem Schultheißen, es lasse ihm keine Ruhe, er wolle sagen, wie es gegangen sei: Er habe an jenem Abend in einem eisernen Hafen glühende Kohlen in den Keller gestellt, damit seine Kartoffeln nicht erfrieren; es könne ein Feuerlein dadurch entstanden seyn. Dieselben Angaben machte er vor Gericht in Tuttlingen. Dort hatte er Gelegenheit, seine Frau zu sprechen, und nun lud er Alles auf ihre Schultern und auch sie, die vorher angegeben hatte, sie seie am 19. Abends nicht im Keller gewesen, nahm von dieser Unterredung an die Schuld auf sich, später bereute sie diese Angaben, kam aber doch dann wieder darauf zurück. Die Zeugen erleichterten die Stellung des Haller keineswegs, während sie in Betreff des Charakters und des Benehmens der Frau beim Brande selbst sich viel günstiger aussprachen. Nachdem der Staatsanwalt die Anklage aufrecht erhalten, führte der Vertheidiger Rechtskonsulent Landerer für Haller an: daß der Verdacht wegen früherer Brandstiftung als ungegründet sich herausgestellt, daß auch hier bei Entstehung des Feuers ein Zufall möglich, daß die Entschädigung eine zum Neubau unzureichende gewesen wäre, die Angeklagten aber ihre Fahrniß gar nicht versichert gehabt haben ꝛc. Der Vertheidiger der Frau, Rechtskonsulent Kümmerlen von Horb, machte für seine Clientin geltend: ihre geistige Beschränktheit, die den Haller gewiß bestimmt hätte, sie nicht mit in das Geheimniß zu ziehen; wenn das Feuer nicht durch Zufall entstanden, so seie jedenfalls Haller, der Brandprophet, der einzige Urheber, denn die Frau habe all' ihre Habseligkeiten in einer Kammer aufbewahrt, zu welcher man über die Treppe mußte, welche brannte; sie hätte gewiß vorher ihren Weißzeugkasten, dieses Heiligthum der Frauen, ausgeräumt u. s. f. Die Geschwornen (Obmann: Kaufmann Riedlinger von Schömberg) sprachen den Chr. Haller der Brandstiftung schuldig, dessen Ehefrau aber von dieser Anklage frei. Acht Jahre 6 Monate Zuchthaus ist seine Strafe. Auch dieser Verurtheilte betheuerte bei Allem, was heilig, seine Unschuld. (Rottw. Anz.)

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 4. April. [Colonial- und Landesproduktenbericht.] Der Ablauf der holländischen Kaffeeauktion hat seine Wirkung an den übrigen Märkten nicht verfehlt. — In Antwerpen stieg der Preis 2 Cs., in Havre 3 à 4 Frs., und in London, trozdem daselbst der Markt schon vorausgelaufen war, dennoch 2 Schillinge. — Die größte Aufregung entstand in Hamburg: dort wurden 66,500 Ballen Rio, Santos, Domingo und Laguayra, theils am Plaz lagernd, theils schwimmend, binnen 8 Tagen umgesezt, und der Preis hob sich völlig um 1/4 Schilling. Die Meinung, daß Kaffee noch voranschreiten werde, bleibt an all diesen Märkten vorherrschend. — Von Holland hört man wenig; man ist dort mit den Versendungen beschäftigt, die als sehr umfassend geschildert werden. Das holländische Inland, welches allein von Auction zu Auction 180 bis 200,000 Ballen Java-Kaffee verzehrt, hat, wie mitgetheilt wird, in der Auction stark zugegriffen; ebenso Belgien, der Niederrhein und die Schweiz. Aus anderen Gegenden, wo man sich anfangs nicht recht mit den neuen Kaffeepreisen befreunden wollte, sollen nun nachträglich sehr reichliche Aufträge in Holland eintreffen. Es ist darum kein Wunder, wenn geschrieben wird, daß jezt schon manche der gangbaren Nos. zusammengingen und einzelne selbst schon vergriffen seien, so daß Aufträge bereits nur mühsam ausgeführt werden könnten. Es darf nicht übersehen werden, daß von dem Auctionsquantum ein sehr großer Theil (nahe an 90,000 Ballen) graue, unreine Sorten abgehen; das in guten Sorten Verbleibende wird auch ohne Speculation, wenn solche nicht stattgefunden haben sollte, vom Bedarfe vollkommen in Anspruch genommen, da für Java-Kaffee keine Ersazsorten bestehen. — Charakteristisch ist es, daß von Holland dießmal fast gar keine Offerte gemacht werden; an Ort und Stelle (in Holland) selbst soll wenig angeboten und das Angebotene stets rasch weggenommen werden. Es leuchtet hieraus hervor, daß in Holland sehr gute Meinung für die Zukunft besteht und Kaffee seinen geregelten Abzug von selbst findet. Die gute Meinung ist noch bestärkt worden durch die Meldung von 200 Rees in Rio gestiegenem Kaffeepreise und sehr unbedeutenden Abladungen nach Europa. Auf billigere Preise ist nicht zu rechnen und Zuwarten möchte eher schädlich als nüzlich ausfallen. — Was von Kaffee zu früheren billigen Preisen gekauft, hier eingetroffen ist und noch eintrifft, wurde so ziemlich Alles im Voraus verkauft, so daß unser Plaz bis zur Ankunft des Auctions-Kaffee's wenig Vorrath mehr besizt. Inhaber von kleinen Pöstchen billigen Kaffee's beeilen sich jezt nicht mit dem Verkauf, sondern suchen den ihnen durch Aufschlag erwachsenen Nuzen zu erlösen, und auf diese Weise sind unsere Verkaufspreise so ziemlich in richtiges Verhältniß mit dem Auslande getreten. Im Detail hat man den Verkauf der früheren Qualitäten um 2 kr. erhöht. — Zucker ist seit unserem lezten Berichte abermals 1/4 Thaler gestiegen. Nach der Lage des Artikels kann eine fernere Besserung, besonders von Meliz, nicht ausbleiben. Indischer Rohzucker ist ebenfalls etwas besser gegangen; die Vorräthe sind bedeutend kleiner als im vorhergegangenen Jahre. (F. J.)

Von der Kinzig, den 6. April. Die bekannte mechanische Spinnerei und Zwirnerei am Hohenstein bei dem Städtchen Schiltach, eine wahre Musteranstalt, ist zur Zeit in großer Thätigkeit. Zweihundert Arbeiter sind täglich bis Mitternacht dort beschäftigt; darunter befinden sich gegen 100 schulpflichtige Kinder, für welche eine eigene Schule errichtet ist. Es sind mit dieser Fabrik eine Bleiche und eine Färberei verbunden, und werden in lezterer die Seide in 100, die Baumwolle in 60 verschiedenen Farben gefärbt. Wöchentlich werden über 800 fl. Arbeitslohn ausbezahlt. Wie man versichert, hat die großherzogliche Regierung zur Herstellung der Straße von Schiltach bis nach der württembergischen Grenze in der Nähe der immer mehr sich hebenden Fabrikstadt Schramberg 30,000 fl. bewilligt. Diese Nachricht hat nicht verfehlt, den besten Eindruck in unserer Gegend zu machen, da die Herstellung der gedachten, äußerst frequenten und durch Güterwagen viel befahrenen Straße ein unumgängliches Bedürfniß ist. (K. Z.)

Offenburg, den 1. April. Weizen 18 fl. 30 kr., Kernen 16 fl. 50 kr., Halbweizen 13 fl. 20 kr., Korn 11 fl., Haber 6 fl. 32 kr, Gerste 10 fl. 20 kr., Welschkorn 13 fl. 20 kr. per Malter.

Pforzheim, den 4. April. Kernen 16 fl. 45 kr., Gerste 9 fl., Haber 5 fl., Erbsen und Linsen 12 fl., Wicken 6 fl. 40 kr., Ackerbohnen 10 fl. per Malter.

Oberndorf, den 9. April.

Kernen . . .	2fl.20kr.	2fl.16kr.	2fl.13kr.
Gerste . . .	1fl.39kr.	1fl.36kr.	—fl.—kr.
Bohnen . . .	1fl.32kr.	1fl.22kr.	—fl.—kr.
Linsengerste .	1fl.15kr.	1fl.10kr.	1fl. 3kr.
Haber . . .	—fl.59kr.	—fl.56kr.	—fl.51kr.

Tuttlingen, den 6. April.

Kernen . . .	2fl.17kr.	2fl. 8kr.	1fl.56kr.
Gerste . . .	1fl.47kr.	1fl.40kr.	1fl.14kr.
Bohnen . . .	1fl.36kr.	1fl.32kr.	1fl.16kr.
Mischelfrucht .	1fl.34kr.	1fl. 5kr.	—fl.54kr.
Haber . . .	1fl.—kr.	—fl.53kr.	—fl.—kr.
Linsen . . .	1fl.30kr.	1fl.12kr.	—fl.55kr.

Waldsee, den 7. April.

Kernen . . .	21fl. 5kr.	20fl.41kr.	20fl.19kr.
Roggen . . .	12fl 55kr.	12fl.19kr.	11fl.52kr.
Gerste . . .	13fl.26kr.	13fl. 7kr.	12fl.47kr.
Haber . . .	8fl.25kr.	7fl.49kr.	7fl.25kr.

Biberach, den 8. April.

Kernen . . .	2fl.30kr.	2fl.27kr.	2fl.21kr.
Roggen . . .	1fl.34kr.	1fl.33kr.	1fl.31kr.
Gerste . . .	1fl.38kr.	1fl.34kr.	1fl.30kr.
Haber . . .	—fl.58kr.	—fl.54kr.	—fl.50kr.

Saulgau, den 4. April.

Kernen . . .	2fl.36kr.	2fl.26kr.	2fl.12kr.
Roggen . . .	1fl.28kr.	1fl.23kr.	1fl.18kr.
Gerste . . .	1fl.46kr.	1fl.36kr.	1fl.27kr.
Haber . . .	1fl.—kr.	—fl.56kr.	—fl.52kr.

Ulm, den 4. April.

Kernen . . .	2fl.26kr.	2fl.23kr.	2fl.19kr.
Roggen . . .	1fl.36kr.	1fl.34kr.	1fl.32kr.
Gerste . . .	1fl.37kr.	1fl.32kr.	1fl.26kr.
Haber . . .	—fl.59kr.	—fl.55kr.	—fl.51kr.

Riedlingen, den 6. April.

Kernen . . .	2fl.22kr.	2fl.18kr.	2fl.12kr.
Roggen . . .	1fl.27kr.	1fl.25kr.	1fl.23kr.
Gerste . . .	1fl.42kr.	1fl.36kr.	1fl.31kr.
Haber . . .	—fl.56kr.	—fl.54kr.	—fl.53kr.

Altshausen, den 7. April.

Kernen . . .	20fl.—kr.	19fl.40kr.	19fl.—kr.

Villingen, den 4. u. 7. April.

per Sester.

Kernen . . .	1fl.36kr.	1fl.32kr.	1fl.21kr.
Mischelfrucht .	1fl.—kr.	—fl.59kr.	—fl.37kr.
Bohnen . . .	1fl. 3kr.	1fl.—kr.	—fl.57kr.
Haber	—fl.46kr.	—fl.37kr.	—fl.20kr.
Gerste . . .	1fl.12kr.	1fl. 6kr.	1fl.—kr.
Roggen . . .	1fl.18kr.	1fl.12kr.	1fl.—kr.
Linsen	—fl.50kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Wicken . . .	1fl.—kr.	—fl.55kr.	—fl.48kr.
Erbsen . . .	—fl.44kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 6,400 fl. 30 kr. — Abschlag per Malter: Bohnen um 18 kr., Haber um 11 kr., Linsen um 1 fl. 20 kr. — Aufschlag per Malter: Kernen um 3 kr., Mischelfrucht um 1 fl. 26 kr., Roggen um 10 kr., Gerste um 28 kr., Wicken um 40 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von
Wilh. Brandecker.